

Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE
von K. H. Scheer und Clark Darlton

NEU
ERST-
AUSGABE

Nr. 837

E-Book

Im Bann des Neutronen- sterns

Die Sternenfälle
wird justiert –
die Kelosker kehren heim



PABEL

Perry Rhodan

Nr. 837

Im Bann des Neutronensterns

Die Sternenfälle wird justiert - die Kelosker kehren heim

von KURT MAHR



Während sich auf der vom Joch der Kleinen Majestät befreiten Erde die rund elfhundert Menschen häuslich einzurichten beginnen, und während das Generationenschiff SOL, jetzt unter Atlans Kommando stehend, die Weiten der Galaxis Ganuhr durchstreift, um den zusammen mit BULLOC verschwundenen Perry Rhodan zu suchen, geschieht in der Heimatgalaxis der Menschheit folgendes:

Ende Oktober des Jahres 3584 nimmt der Plan der Kelosker - ursprünglich als 80-Jahresplan konzipiert und längst zum Vierjahresplan geworden -, der Plan also, der

die Völker der Galaxis von der Larenherrschaft befreien soll, immer konkretere Formen an.

Dies ist nicht zuletzt auch dem Wirken Kershyll Vannes, des 7-D-Mannes, des Konzeptes, zu verdanken, das seinem Herrn und Meister ES, der Kershyll Vanne in den Geistesverbund zurückrief, den Gehorsam verweigerte, um weiter für die Befreiung der Galaxis kämpfen zu können.

Und so wird die Sternenfälle justiert, in die die Laren, die seit dem Verschwinden der Mastibekks an akuter Energienot leiden, gehen sollen. Auch wenn Hotrenor-Taak, der Verkünder der Hetosonen, noch Misstrauen hegt - die Mehrheit seiner Leute steht bereits IM BANN DES NEUTRONENSTERNS ...

Die Hauptpersonen des Romans

Julian Tifflor - Chef des NEI.

Tako Kakuta - Tiffors Bewusstseinspartner.

Kershyl Vanne - Der 7-D-Mann in prekärer Lage.

Hotrenor-Taak - Der Anführer der Laren wird getäuscht.

Kempah - Aufpasser der »Trümmerleute«.

1.

Ein Unbefangener hätte den, der sich da gemessenen Schritts den Mittelgang des Mausoleums entlangbewegte, für einen jungen Mann in den dreißiger Jahren gehalten. Erst bei näherem Hinsehen fiel dem Beobachter der eigenartige, jedermann in seinen Bann zwingende Ausdruck der braunen Augen auf. Wer diesem Blick begegnete, der hielt unwillkürlich inne und hatte das Empfinden, dass aus diesen Augen eine Weisheit leuchtete, wie sie ein ganzes Menschenleben nicht zusammenbrachte.

Der junge Mann war Julian Tifflor, der Chef des Neuen Imperiums der Menschheit auf Gää.

Während er den fensterlosen Korridor durchschritt, befassten sich Dutzende von Messgeräten, die hinter der Wand oder über der Decke des Ganges angebracht waren, mit seiner Person. Sie registrierten die Zellkernimpulse, die das Gehirn des Mannes ausstrahlte, und verglichen sie mit Musterimpulsen, die von allen Personen, die Zugang zum Mausoleum hatten, im Überwachungsrechner gespeichert waren. Sie maßen die Schrittabstände, räumlich und zeitlich, und stellten auch darüber Vergleiche an. Sie übermittelten das Bild des Mannes an den Rechner und ließen es von ihm auswerten.

Und schließlich kamen sie zu dem Ergebnis, dass der, der sich dort durch den Gang bewegte, einer sei, dem der Zutritt zum Mausoleum nicht verwehrt werden dürfe. Hätten sie ein anderes Ergebnis erzielt, dann wäre der Mann zwischen zwei Energiebarrieren gefangen und die Ordnungsbehörde alarmiert worden.

Vor einer Tür aus rötlich schimmerndem Metall blieb Julian Tifflor stehen. Die Tür teilte sich in zwei Hälften, die beiseite glitten. Ein halbdunkler Raum, der die Form eines Halbkreises hatte, tat sich auf. Lichtquellen von geringer Intensität waren in der hohen Decke untergebracht. Die

rückwärtige, gerade Wand des halbrunden Raumes schimmerte wie pures Silber.

Julian Tifflor trat ein paar Schritte vorwärts und wartete, bis die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte. Er war allein mit den matten Lichtern und dem mächtigen Block aus silbern schimmerndem Metall.

»Tako - ich brauche dich!«, sagte er laut.

Er wusste, dass sein Verstand die entsprechenden Gedanken formte, während die Stimmwerkzeuge die Worte bildeten. Auf die Gedanken alleine kam es an. Julian Tifflor war kein Telepath. Seine Worte wurden dort im Innern des Metallblocks nicht gehört. Aber seine Gedanken wurden empfangen.

Er trat weiter vorwärts, bis er unmittelbar vor der metallenen Wand stand. Er hob die Arme und streckte sie aus, bis die Hände die silberne Metallfläche berührten. Im selben Augenblick spürte er die Anwesenheit eines zweiten Bewusstseins.

»Tako?«, fragte er.

»Ich bin es«, antwortete eine Mentalstimme, die ihren Sitz in Julian Tifflors eigenem Gehirn hatte. »Was haben wir vor?«

Tifflor lächelte. Er hatte das Bewusstsein des Mutanten Tako Kakuta in sich aufgenommen. Es war Takos Art, den Körper, in dem er sich befand, wenn er sich nicht in der schützenden Umhüllung des Blockes aus PEW-Metall aufhielt, als sein Miteigentum zu betrachten. Daher die Frage: Was haben »wir« vor?

»Es tut sich was im Arcur-Sektor«, antwortete Julian Tifflor.

»Arcur-Sektor? Wo das Black Hole entsteht?«

Die im PEW-Block lebenden Mutantenbewusstseine wurden täglich mit Nachrichten versorgt. Tako Kakuta war über die gegenwärtige Lage fast ebenso gut informiert wie Tifflor selbst.

»Richtig. Man erwartet, dass es dort in nächster Zukunft zu entscheidenden Ereignissen kommen wird.«

»Im Arcur-Sektor wimmelt es von larischen Raumschiffen«, gab der Mutant zu bedenken. »Du willst dir die Sache doch nicht etwa aus der Nähe ansehen?«

»Doch. Nichts anderes.«

»Hör zu – das ist mir zu gefährlich!«

»Möchtest du ins PEW zurück?«, fragte Tiffloor mit freundlichem Spott.

Tako Kakuta tat so, als müsse er sich diesen Vorschlag ernstlich überlegen. Schließlich entschied er: »Lieber nicht. Ich komme mit dir. Aber wenn es brenzlich wird, will ich mitentscheiden dürfen.«

»Wie immer, Tako«, beruhigte ihn Tiffloor. »Ich unternehme nichts, ohne vorher deine Meinung zu hören.«

»Wie willst du verhindern, dass die Laren uns entdecken und aufbringen?«

»Auf die übliche Weise – durch vorsichtiges Manövrieren und mit dem geeigneten Ortungsschutz. Übrigens sind wir in dieser Sache nicht alleine.«

»Sondern?«

»Erger Dargs Flotte begleitet uns.«

»Die Haluter von Terzrock?«

»Ja, ihre Einheiten stehen unweit von Provcon-Faust. Die Haluter sind bereit, Täuschungsmanöver für uns zu fliegen, damit wir ungehindert bis nach Arcur kommen. Wenn das Black Hole sich wirklich jetzt schon stabilisiert, dann sind Kershyl Vanne und die Kelosker womöglich in Gefahr. Wir müssen versuchen, ihnen zu helfen.«

»Ich bin einverstanden«, erklärte Tako Kakuta.

*

Etwa zur selben Zeit, Tausende von Lichtjahren von Gää entfernt: Ein großer, aber karg ausgestatteter Raum im Innern der larischen Station auf dem Planeten Dhoom,

hinter dem mächtigen, mit Kontroll- und Kommunikationsmechanismen ausgestatteten Arbeitstisch Hotrenor-Taak, der Verkünder der Hetosonen, ihm gegenüber in drei nicht sonderlich bequemen, aber stabil gebauten Sesseln die beiden Kelosker Tallmark und Splink und Kershyll Vanne, der 7-D-Mann.

»Ich habe den Unterlagen entnommen, dass das Black Hole sich zu stabilisieren beginnt«, eröffnete Hotrenor-Taak die Unterhaltung.

Der Lare wandte den Blick von den Unterlagen, die er bisher angelegentlich studiert hatte, zu dem weiten Fenster, das auf die eintönige, von schnurgeraden Dünen durchzogene Wüstenlandschaft von Dhoom hinausging. In der Umgebung der larischen Station waren die Dünen eingeebnet und der Sand zum Schmelzen gebracht worden. Auf diese Weise hatte man eine ebene, wie mit Glasur überzogene Fläche geschaffen, die den SVE-Raumern der Laren als Start- und Landeplatz diente.

An einem Punkt unweit der Station wurde ein Raumschiff umgerüstet. Seine energetische Hülle hatte vorläufig einen Durchmesser von nicht mehr als zwanzig Metern. Die in der Hülle enthaltenen Energien verursachten ein helles Glühen des entstehenden Schiffskörpers. Kershyll Vannes Blick folgte dem des Laren. Er spürte, dass es mit diesem Schiff etwas Besonderes auf sich hatte.

»Dort wird die GÜROSOLL umgebaut«, sagte Hotrenor-Taak.

Kershyll Vanne hatte sich ausreichende Kenntnisse des Larischen angeeignet, um zu wissen, dass dieser Name DIE PRÜFENDE bedeutete.

»Sie wird für euch von Bedeutung sein«, fuhr der Verkünder der Hetosonen fort.

Tallmark und Splink war nicht anzumerken, ob sie die Worte des Laren überhaupt interessierten. Kershyll Vanne war voller Wissbegierde, aber auch er tat Hotrenor-Taak

nicht den Gefallen, nach der Bedeutung der GÜROSOLL zu fragen.

Ein wenig irritiert wandte sich der Verkünder vom Fenster ab.

»Euch scheint nicht zu interessieren, was da auf euch zukommt!«, warf er seinen Zuhörern vor.

»Du wirst es uns schon sagen«, meinte Tallmark gleichmütig.

»In der Tat, das habe ich vor!«, rief der Lare erregt. »Geht aus euren Berechnungen nicht hervor, dass der Stabilisierungsprozess des Black Holes, wenn er planmäßig verläuft, etliche Monate vor Abschluss zu einem Zustand führen wird, in dem das energetische Feld der sterbenden Sonne transmitterähnliche Effekte hervorbringt? Habt ihr nicht selbst vorgeschlagen, das Black Hole zu testen?«

»Das ist der Fall«, antwortete Tallmark. »In dem Augenblick, in dem die Materie der sterbenden Sonne nur noch aus Neutronen besteht, beginnt ein Degenerationsprozess, bei dem die Neutronensubstanz in eine Substanz noch höherer Dichte überführt wird. Dabei kommt es zu Eruptionen bestimmter übergeordneter Energieformen, die transmitterähnliche Wirkung haben.«

»Ausgezeichnet!«, rief der Verkünder. »Ihr werdet diese Wirkung testen und mir damit den Beweis liefern, dass der Stabilisierungsprozess tatsächlich planmäßig voranschreitet.«

Weder Tallmark noch Slink waren beeindruckt.

»Ich nehme an, dass heißt«, sagte Tallmark bedächtig, »dass wir mit der GÜROSOLL in das hyperenergetische Strahlungsfeld des degenerierenden Sterns einfliegen sollen.«

»Du erkennst es richtig«, bestätigte Hotrenor-Taak.

»Wenn du darauf bestehst, wirst du von da an auf unsere Gegenwart verzichten müssen«, warnte ihn der Kelosker.

»Warum?«

»Weil der Transmittereffekt sich nicht vorausberechnen lässt. Wenn wir tatsächlich in eine solche Eruption geraten, wissen wir nicht, wo wir herauskommen. Es mag Millionen Lichtjahre von hier entfernt sein.«

Kershyll Vanne beobachtete den Laren scharf. Er gab sich überrascht, ja sogar erschreckt. Aber Vanne glaubte zu erkennen, dass dies nur Maske war. Hotrenor-Taak hatte die keloskischen Berechnungen durch seine Wissenschaftler nachvollziehen lassen. Er wusste, welche Folgen der stellare Degenerationsprozess hatte. Er wusste auch, dass er die Kelosker mit aller Wahrscheinlichkeit nie mehr wiedersehen würde, wenn er sie in den Strahlungsgürtel von Arcur-Beta schickte. Zwar würden Tallmark und seine Leute den Transmittersprung voraussichtlich unbeschadet überstehen. Aber damit, dass sie vom Zielort des Transmittersprungs wieder in den Arcur-Sektor zurückkehren konnten, war nicht zu rechnen.

Hotrenor-Taak hatte das von Anfang an gewusst, dessen war Kershyll Vanne so gut wie sicher. Was sollte also die gespielte Überraschung?

»Was würde geschehen, wenn der Stabilisierungsprozess nicht planmäßig verläuft?«, fragte Hotrenor-Taak, nachdem er sich von seinem vorgetäuschten Schreck erholt hatte.

»Das kommt auf die Umstände an«, antwortete Tallmark. »Man müsste wissen, wodurch und auf welche Weise der Prozess gestört wurde. Fast in jedem denkbaren Fall aber würde die GÜROSOLL zweifellos vernichtet.«

»Dann wäre der Test also eindeutig«, folgerte der Verkünder.

»Wie meinst du das?«

»Ganz einfach. Verläuft der Prozess normal, so verschwindet die GÜROSOLL. Von da an muss ich auf eure Mithilfe zwar verzichten. Aber ihr habt die Daten, die ich für den entscheidenden Augenblick brauche, ohnehin schon aufgezeichnet. Ist jedoch eine Störung eingetreten, so wird euer Fahrzeug vernichtet, und ihr mit ihm. Das ist zwar

bedauerlich, aber ansonsten ohne Bedeutung. Denn da ihr es nicht fertiggebracht habt, Arcur-Beta in den gewünschten Zerfallsprozess zu steuern, wären eure weiteren Dienste für mich ohnehin wertlos gewesen.«

Der überhebliche Zynismus des Laren focht die beiden Kelosker anscheinend nicht an. Kershyll Vanne dagegen konnte nicht mehr an sich halten.

»Sie scheinen zu glauben, dass wir alle mit einem Brett vor dem Kopf zur Welt gekommen sind«, rief er zornig. »Ich werde nicht zulassen, dass meine Freunde an dieser Selbstmordmission teilnehmen!«

Das dunkle Gesicht des Laren verzog sich zu einer höhnischen Grimasse.

»Die Fürsorglichkeit macht Ihnen alle Ehre«, sagte er. »Aber warum gilt sie nur Ihren Freunden?«

Jetzt lässt er die Katze aus dem Sack, schoss es Vanne durch den Sinn.

»Weil außer ihnen niemand betroffen ist«, antwortete er kühl.

»Da irren Sie sich«, feixte Hotrenor-Taak. »Sie selbst werden selbstverständlich auch an Bord der GÜROSOLL sein!«

*

Und noch eine dritte Entscheidung fiel an diesem Tag: Kaum mehr als elf Lichtjahre von Arcur-Beta entfernt, auf der atmosphärelosen Welt Houxel, auf der die Laren ihren Stützpunkt gehabt hatten, bevor sie vor den immer häufiger werdenden Raum-Zeit-Verzerrungen der Hektik-Zone, an deren Rand sich Houxel befand, nach Dhoom geflohen waren.

Eine raum-zeitliche Turbulenz hatte Houxel vor wenigen Stunden bis in die Grundfesten erschüttert. Die Nahtstelle zwischen zwei Universen war an mehreren Stellen aufgerissen. Durch einen solchen Riss waren vor mehr als